Nutzungsrechte Download

Copyright © 2018/19 Alexander Reschke (Autor), Konsort GmbH, Bamberger Straße 10, 64546 Mörfelden- Walldorf. Das Werk einschließlich aller seiner Teile und Auszüge ist urheberrechtlich geschützt. Der Download der hier bereit gestellten Auszüge der Studie ist zulässig und kostenlos. Alle sonstigen Rechte sind vorbehalten. Jede weitergehende Nutzung der hier zum Download verfügbaren Auszüge ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung des Autors ist untersagt und wird zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Zugänglichmachung im Internet, Übersetzung, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, Netzen und Datenbanken sowie im Internet.

Die als Gastbeiträge gekennzeichneten Artikel geben die Meinung der dort jeweils genannten Unternehmen bzw. Autoren und nicht immer die Meinung des Autors wieder. Der Autor übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder für eine bestimmte Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bestellung der ganzen Studie

Bei diesem Download handelt es sich lediglich um einen kleinen Auszug aus der Studie. Die gesamte Studie ist kostenpflichtig online bestellbar. Das Bestellformular finden Sie hier.

KONSORT

Verwahrstellen in Deutschland 2018/2019

Alexander Reschke

AUSZUG

Inhalt

Grußworte 6
Michael Bentlage 7
Frank Vogel 10
Thomas Brand 14
Vorwort 16
Methodik der Studie 20
Marktstruktur 24
Teilnehmer der Studie 40
Wege zum Erfolg 50
Effiziente und praxiserprobte Lösungen für Verwahrstellen 58
Verwahrstellenaufgaben 66
Fondsbuchaltung und Bestandsführung 76
Fondpreiskontrolle und Bestandsabgleich 86
Anlagegrenzprüfung 92
Add-on-Services 102
Bewertungskurse für Wertpapierfonds 108
Kommunikation im Bereich Wertpapierfonds 116
Offene Immobilienfonds 126
Geschlossene Fonds 132
Produktivität 140
Ausblick 154
Partner der Studie 158
DIAMOS AG 159
Über den Autor 162
Über Konsort 164
Ihr Ansprechpartner 166

Grußworte

Liebe Leserin,
lieber Leser,

ein erfolgreiches und spannendes Jahr 2018 ist zu Ende: Zeit für ein erstes Resumée, neue Prognosen und damit auch für die neue Ausgabe der Konsort Studie, die für viele Depotbanken wie Hauck & Aufhäuser längst zur Pflichtlektüre geworden ist. Denn wenn auch das von Depotbanken verwahrte Vermögen 2018 weiter gestiegen ist, wird dieses Vermögen von immer weniger Anbietern verwaltet – dies bestätigt den Konsolidierungstrend. Der Markt bleibt dynamisch. Dabei sind aus unserer Sicht insbesondere drei Volatilitätstreiber zu nennen.

Zum einen nimmt der anhaltende Renditedruck institutioneller Investoren zunehmend Einfluss auf die Breite des Produkt- und Dienstleistungsspektrums von Verwahrstellen. Obwohl das Verwahrstellegeschäft im Kern vom Wertpapiergeschäft bestimmt wird, haben die meisten Anbieter ihr Lösungsspektrum bereits um Themen wie die Verwahrung von Sondervermögen in Immobilien sowie alternativen Investments erweitert. Manche Stimmen sprechen hier gar bereits von „Service-Dschungel". Bei dieser Unübersichtlichkeit wird der Preis schnell zum entscheidenden Faktor.

Insgesamt bleibt das Preisniveau für Verwahrstellen niedrig. Denn während die Margen sinken, steigt der Preiskampf exponentiell – und das bei ganz unterschiedlichen Preismodellen. Während manche Anbieter an Pauschalpreisen in Basispunkten festhalten, kristallisiert sich insbesondere im Bereich der Zusatzservices ein Trend zur separaten Bepreisung von einzelnen Dienstleistungen heraus. Das erschwert natürlich seitens der Kunden einen Vergleich zwischen Anbietern. Und so wird der Ruf nach effizienzsteigernden Maßnahmen immer lauter. Verwahrstellen werden zunehmend ins Licht eines Technologieunternehmens

gestellt. Daten sind die neue Währung. Denn sie sind Grundlage für die Optimierung und Automatisierung von Prozessen und damit auch für Kostensenkung. Welche Auswirkungen Themen wie Blockchain mittelfristig haben, hängt von der Schnelligkeit der technischen Evolution und der praktischen Anwendungsbeispiele ab. Hier wird noch viel Pionierarbeit gefordert. Langfristig werden solche Technologien jedoch ganz sicher noch für Furore sorgen.

Michael Bentlage

Michael Bentlage (geb. 1964) ist diplomierter Wirtschaftsmathematiker. Zwischen 1990 und 1992 arbeitete er bei Trinkaus Capital Management. Von dort wechselte er 1992 zur Allianz KAG. Von 1994 bis 2002 war er bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank bzw. dem Nachfolgeinstitut HypoVereinsbank tätig. Im Jahr 2000 wurde er in die Geschäftsführung der Asset-Management-Tochter Activest Investment berufen, in die Geschäftsführung der BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft im Jahr 2002. Seit 2009 war Michael Bentlage Partner bei Hauck & Aufhäuser und verantwortlich für die Kerngeschäftsfelder Financial Markets und Asset Servicing. Im Februar 2017 wurde er zum persönlich haftenden Gesellschafter und zum Sprecher der Geschäftsleitung berufen. Mit der Umwandlung von Hauck & Aufhäuser in die Rechtsform der Aktiengesellschaft ist er seit Juni 2017 Vorsitzender des Vorstands.

Treiber und Bremse zugleich ist hier die zunehmende Regulatorik. Denn obwohl einige neue Regularien mit Hochdruck bereits abgearbeitet wurden, spürt man immer noch die Nachwehen der Investmentsteuerreform, Anforderungen aus MiFID II, EMIR oder auch Themen wie der Datenschutz-Grundverordnung DS-

GVO. Insbesondere für mittelständische Unternehmen unserer Größe steht der bürokratische Aufwand häufig nicht mehr in Relation zum vermeintlichen Nutzen.

Die aktuellen Entwicklungen lassen somit doch etwas Spielraum für verschiedene Zukunftsszenarien. Von einer Verwahrstellenwelt, die nur noch von einigen großen Playern á la „The Big Four" dominiert wird, über ein technologiegetriebenes und buntes „Pandora" bis hin zur „Brave New Word" – die Wahrheit liegt ja bekanntlich in der Mitte. Und die ist nicht nur in China golden. So blicken wir weiterhin positiv in die Zukunft. Denn gerade mittelgroße Verwahrstellen wie Hauck & Aufhäuser haben in diesem Umfeld durchaus einige strategische Vorteile, wie kurze Entscheidungswege, einen hohen Grad an Flexibilität, wenn es um die Anpassung an neue Marktgegebenheiten und Regulatorik, und vor allem die Ausrichtung an unsere Kundebedürfnisse geht.

Herzliche Grüße
Michael Bentlage

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

wenn die Welt sich ändert, sollte man meinen, dass wenigstens Verwahrstellen Kontinuität beweisen. Dafür könnte allein der Begriff „Verwahren" bürgen. Doch selbst der lässt sich aus zweierlei Warte betrachten, im Sinne von „Aufbewahren" oder „sich gegen etwas behaupten". Beide Lesarten jedoch halte ich für nicht mehr ganz so zeitgemäß. Ich möchte Ihnen gern erläutern, warum…

Mehrwerte dringend gesucht!

Letztlich wird sich der globale Wandel auch bei den Verwahrstellen durchsetzen, vor allem hierzulande. Ebenso werden sich Anforderungen ändern, die von Investoren an uns als Verwahrstelle zukünftig noch viel weniger herangetragen als vielmehr schlichtweg erwartet werden. Ob dies zu einer Art Konsolidierung führt, oder gar zum prophezeiten Aussterben einiger Verwahrstellen, über das unsere Branche seit geraumen Jahren spricht?

Ja, wenn es uns selbst nicht gelingt, unser Geschäft aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Nein, wenn wir es schaffen, uns insgesamt innovativer aufzustellen, transparenter zu agieren, mutiger zu kommunizieren. Insofern wünsche ich mir, dass die neue Verwahrstellenstudie dazu beitragen wird, uns noch aktiver mit unserer komplexen Materie auseinanderzusetzen. Denn Größe an sich wird aus meiner Sicht nicht unbedingt länger als der Maßstab und Garant für Erfolg gelten, da Größe gerade in unserem Geschäft noch längst keinen lohnenden Ertrag garantiert.

Die Branche muss sich also weiter auf die Suche begeben: nach neuen Mehrwerten, die verlangt werden; nach Nischen, die es zu besetzen gilt.
Kurz gesagt: nach noch ungenutztem Potenzial.

Wird das reine Dasein als Custodian zur Commodity? Was wir über viele Jahre als Mehrwerte bezeichnet haben ist heute vielfach einfach schon Standard. Es muss also unsere Aufgabe werden, unser Geschäftsmodell sukzessive selbst zu verändern, zu fokussieren und dadurch gleichermaßen neu zu prägen. In der deutschen

Auch ein Geschäftsmodell kennt Wechseljahre

Frank Vogel

Frank Vogel – Vorsitzender der Geschäftsleitung der KAS BANK N.V. – German Branch. Frank Vogel ist seit Januar 2011 als Geschäftsleiter bei der KAS BANK N.V. – German Branch tätig und verantwortlich für die Aktivitäten und strategische Ausrichtung der KAS BANK in Deutschland. Die Stärkung der betrieblichen Altersversorgung steht dabei für Ihn besonders im Vordergrund. Sein Engagement als Gründungsmitglied und Vorstandsvorsitzender in der Pensions-Akademie e.V. unterstreicht seinen Fokus. Zuvor war er zehn Jahre bei der Citigroup in London und Frankfurt am Main beschäftigt, zunächst im Relationship Management, später als Head of Sales Investor Services. Er begann seine berufliche Laufbahn bei der Londoner Börse. Frank Vogel erwarb 1994 seinen BA Business Administration in Münster und 1998 seinen MBA an der CASS Business School in London.

betrieblichen Altersversorgung und angesichts der Anforderungen der institutionellen Investoren aus diesem Bereich wird das besonders deutlich. Denken Sie nur an die Herausforderungen in puncto Transparenz und an den verstärkten Schutz der Versorgungsberechtigten im Zuge des Betriebsrentenstärkungsgesetzes. Europäische Richtlinien und nationale Regularien nicht zu vergessen. Wir werden in mancher Hinsicht vor neuen Fragen stehen, auf die wir Antworten finden müssen. Dafür sollten wir uns gemeinsam so aufstel-

len, dass unsere Standpunkte überzeugen und unsere Meinungen mehr Gewicht bekommen. Auch ein grenzenloser Blick über den Tellerrand in andere Länder lohnt sich. Es wird neuartige Zusatzdienstleistungen geben, und mehr interdisziplinäres Agieren. Lösungen werden gefragt sein, die sich von traditioneller Funktionalität abkehren oder die nicht mehr bedingungslos darauf setzen, ob überhaupt und wenn wie viele Assets im eigenen Haus verwahrt werden.

Stabile Konstruktion: Das House of Governance

Der Melbourne Mercer Global Pension Index 2018 zeigte uns zum Beispiel einen Bereich, der in Deutschland ausdrücklichen Nachholbedarf aber auch immenses Potenzial bietet. Im Bereich „Integrity" liegen wir hinter Südafrika und Malaysia auf Platz 17 und vor Italien und Kolumbien. Integrität jedoch wird gestärkt durch gute Governance. Das Fundament hierfür ist Vertrauen, flankiert von Verantwortung und Leistung. Innerhalb dieser Grundfesten finden die wichtigsten Governance Faktoren - Risiko, Performance, Administration, Kosten und Transparenz - ihre sichere Heimstatt. Man könnte so konstruiert von einem „House of Governance" sprechen. Es ist ein offenes Haus, in dem Partner, Mitstreiter und Kunden jederzeit willkommen sind. Das gilt für reine Assets-Verwahrer wie für bedarfsorientierte Mehrdienstleister. Das interdisziplinäre Ziel dabei ist es, die steigenden Anforderungen des Marktes wie unserer Kunden bedarfsgerecht abzudecken und somit einen echten, neuen Mehrwert zu schaffen.

Die neue Größenordnung – Potenzial für alle

Nehmen wir erneut die deutsche bAV als Beispiel. Hierzulande sind aktuell gerade einmal 13 Prozent des BIP mit Kapitalanlagen ausfinanziert. Auch wenn es nicht immer auf die Größe ankommt, beträgt der vergleichbare Wert in den Niederlanden 194 Prozent. Bei dem Schutz dieses Systems und der Governance ist uns unser Nachbar also im Hinblick auf anstehende europäische Regularien deutlich voraus. Auch wenn

vermutlich gar nicht genügend Assets verfügbar wären, um die deutsche bAV zu 194 Prozent per Kapitalanlagen auszufinanzieren, eines wird dadurch wohl auf jeden Fall deutlich und ist uns zu wünschen: Bedarf und Markt werden in Deutschland weiterhin wachsen. Es ist also höchste Zeit, sich nun diesen Herausforderungen und Chancen zu stellen. Doch Veränderungen brauchen mutige Entscheidungen und vorausdenkende Entscheidungsträger. Mitunter brauchen diese auch eine übersichtliche Ausgangsbasis, um überhaupt zu sehen: Wo stehe ich, wo will ich hin? Diese Studie bietet wiederum eine ausgezeichnete Möglichkeit zur eigenen Verortung und zukünftigen Ausrichtung. Ich wünsche anregende Erkenntnisse!

Ihr
Frank Vogel

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

die Verwahrstelle nimmt zum Schutz der Anleger und der Fondsvermögen eine besondere Rolle im Investmentdreieck ein. Der deutsche Verwahrstellenmarkt war in den letzten Jahren geprägt von immer neuen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben und einem kontinuierlich wachsenden Wettbewerb.

So war für die Verwahrstellen eine der Herausforderungen, die Vielzahl an gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen, die in der jüngeren Vergangenheit neu eingeführt wurden, für die verschiedenen Fondstypen und Anlegergruppen entsprechend effizient zu berücksichtigen und zu erfüllen.

Thomas Brand

Thomas Brand verantwortet seit Oktober 2018 als Head of Custody und Fund Services den Verwahrstellen- und Fondsadministrationsbereich für Deutschland und die Schweiz bei J.P. Morgan. Thomas Brand ist während seiner Karriere in zahlreichen leitenden Positionen tätig gewesen, unter anderem als Leiter Investment Services bei BNY Mellon, sowie als Leiter des Sales-, Relationship Management- und Produktteams bei BNY Mellon, der heutigen BNP Paribas Securities Services und bereits von 1992 bis 1995 bei J.P. Morgan.

Zum anderen ist in den letzten Jahren im Niedrigzinsumfeld die Risikobereitschaft institutioneller Anleger gestiegen. Bei der Suche nach Rendite lässt sich feststellen, dass die Anleger sehr flexibel sind und alternative Investitionslösungen prüfen und umsetzen. Für eine Verwahrstelle ist es unumgänglich, diese strate-

gische Ausrichtung aufzunehmen und die sich daraus ergebenden, produktbezogenen und operativen Anpassungen umzusetzen. Dabei gilt es den Spagat zu schaffen zwischen Spezialisierung und den Anspruch auf Abbildung aller Produkte.

Ein weiteres Schwerpunktthema wird in den nächsten Jahren auch in der Verwahrstellenbranche die fortschreitende Technologisierung durch die Bereitstellung von immer aussagekräftigeren Daten und deren Digitalisierung sein. Auch in einer Welt des digitalen Wandels wird die Verwahrstelle als zentrale Kontrollinstanz ein unerlässlicher Begleiter und Partner für die Anleger und die Kapitalverwaltungsgesellschaften sein. Hier muss es Ziel sein, durch Automatisierungsmaßnahmen die Produktivität der Verwahrstelle zu steigern und die Prozesse in den Wertschöpfungsketten zu beschleunigen.

Die Aktualisierung des Rundschreibens 08/2015 (WA) der BaFin wirft seine Schatten voraus und wird vermutlich Auswirkungen auf die Branche haben. Des Weiteren wird sich der in den letzten Jahren bereits intensiver gewordene Wettbewerb im Verwahrstellenmarkt in Zukunft nicht verringern.

Die neue Verwahrstellenstudie von Konsort wiederum gibt sehr wertvolle Hinweise zum aktuellen Marktgeschehen aber auch zu Trends im deutschen Fondsmarkt. Die Verwahrstellenstudie als wichtiger Bestandteil der Investmentbranche ist dabei schon seit Jahren nicht mehr wegzudenken.

Ich wünsche Ihnen nun eine interessante und anregende Lektüre.

Mit herzlichen Grüßen

Thomas Brand

Vorwort

Liebe Leserin,
lieber Leser,

auch wenn es wieder länger gedauert hat als geplant, ist man am Ende doch versucht, laut „fertig" zu rufen und ein wenig überrascht, dass es tatsächlich soweit ist.

Um die großen Worte gleich am Anfang zu benutzen: Stehen wir am Anfang einer Zeitenwende? Auf der einen Seite hat es den Anschein, dass sich nicht viel tut, dass alles in seinen normalen Bahnen läuft, dass sich die Strukturen des Marktes kaum ändern.

Auf der anderen Seite steigt die Produktivität, Prozesse werden automatisiert, Roboter sollen zum Einsatz kommen. Dass sich unsere Welt ändern wird, ist offensichtlich. Wie sehr sich auch unsere Verwahrstellenwelt ändern wird, können wir noch nicht absehen. Vielleicht sehen wir in zwei Jahren in der nächsten Studie eine neue Welt, vielleicht müssen wir kleinlaut eingestehen, zu große Töne gespuckt zu haben. Ich bin gespannt und wir werden sehen.

Die Branche hat die 2-Billionen-Euro-Grenze mit ihrem Fondsvolumen überschritten. Und auch die Teilnehmer der Studie haben in Summe diese Hürde genommen. Mit erneut 32 bleibt die Anzahl der Teilnehmer unverändert. Ihr kumulierter Marktanteil ist von 97 % auf 98,4 % noch einmal leicht gestiegen.

Ich freue mich nicht nur über die große und stabile Beteiligung an unserer Studie. Noch mehr freue ich mich über die Konstanz der Teilnahme. Es ist uns wichtig, mit dieser Studie einen Mehrwert für die Investmentfondsindustrie zu liefern. Die hohe Zahl der Teilnehmer und das Feedback aus den Gesprächen bestätigt meine Überzeugung, dass wir dies tun.

Weiterhin freue ich mich über die hohe Konstanz nicht nur bei den teilnehmenden Verwahrstellen, sondern insbesondere auch bei den Personen, mit denen ich das Interview führe. Auch diese sind sehr konstant. Einige waren bereits bei den Interviews meiner ersten Studie dabei.

Das ist nicht nur eine weitere Bestätigung unserer Arbeit, es ermöglicht auch tiefgehendere Bewertungen im Rahmen der Auswertung. Da es sich bei vielen Fragen um Einschätzungen handelt, um die wir die Teilnehmer bitten, kann eine Veränderung schon dadurch entstehen, dass eine andere Person aus demselben Haus eine andere Meinung vertritt als der Interview-Partner vom letzten Jahr.

In vielen Fällen ist es jedoch tatsächlich so, dass dieselbe Person heute eine andere Situation wahrnimmt und daher auch ihre Einschätzung anpasst. An einigen Stellen der Studie haben wir diesen Punkt erwähnt und hervorgehoben.

Aus vielerlei Gründen ist der Verwahrstellenmarkt (zumindest in Deutschland – darüber hinaus kann ich mir kein Urteil erlauben) anders als ein typischer Markt in den Wirtschaftswissenschaften oder auch der Finanzindustrie im Allgemeinen. Darauf gehen wir immer wieder mit Bezug auf Michael E. Porter und seiner U-Kurve ein. Diese Exkurse in die Theorie – oder meine Besessenheit, unsere Branche immer wieder mit seiner Theorie zu vergleichen – bitte ich zu entschuldigen. Doch ist dieses Anders-Sein (mir) zu reizvoll und spannend, um es zu ignorieren.

Doch kommen wir zu den aktuellen Ergebnissen oder, um es mit Felix Meyer zu sagen:

„Die Zeiten großer Worte sind vorbei.
Was hier fehlt ist die Arbeit am Detail."

Alexander Reschke

Alexander Reschke ist Hauptautor der Studie und Geschäftsführer der Konsort GmbH.

Seinen ausführlichen Lebenslauf finden Sie im Kapitel Über den Autor auf Seite 162.

Die finden Sie auf den nächsten 148 Seiten.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Teilnehmern.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihr Alexander Reschke

Methodik der Studie

Diese Studie gibt den Status Quo des deutschen Verwahrstellenmarkts im Jahr 2018 wieder.

Wir haben uns für die Perspektive der Innensicht und des Selbstbilds der Verwahrstellen entschieden, um zu ermitteln, welches die Themen und Treiber im deutschen Markt sind.

Persönliche Interviews

Die Teilnahme an der Studie stand jeder in Deutschland aktiven Verwahrstelle offen, unabhängig davon, ob es sich um eine (Depot-)Bank oder eine alternative Verwahrstelle handelt. Mit jedem Teilnehmer wurde ein Interview geführt, das auf einem strukturierten Interview-Leitfaden aus über 100 Fragen basierte.

Die Fragen waren teils offen, teils geschlossen formuliert. Mittels offener Fragen kann ein breites Stimmungsbild aufgenommen werden. Sie verhindern, dass Aspekte unberücksichtigt bleiben, und verringern die Einflussmöglichkeiten des Interviewers auf das Ergebnis.

Mit geschlossenen Fragen wurden in erster Linie Zahlen und Daten sowie qualitative Bewertungen aufgenommen. Nur die Nutzung vorgegebener Antwort-Schemata ermöglicht eine systematische Auswertung und den Vergleich der Antworten.

Bei der Erstellung des Interview-Leitfadens war es besonders wichtig, ein gesundes Gleichgewicht zwischen offenen und geschlossenen Fragen zu finden, um ein systematisches, aber nicht eingeschränktes Bild zu erhalten.

Abstraktion und Detailtiefe

Ein weiteres Augenmerk lag auf dem Gleichgewicht zwischen Abstraktion und Detailtiefe – im Klartext also zwischen dem Bedürfnis nach konkreten Antworten und dem Erhalt der Vergleichbarkeit durch möglichst wenige Detail-Unterschiede.

Darüber hinaus darf der Umfang des Interviews nicht so groß sein, dass der Teilnehmer deshalb sein Tagesgeschäft vernachlässigen muss.

Zweistufige Auswertung

Die Auswertung erfolgt systematisch in zwei Stufen: In der ersten Stufe werden die Themenbereiche singulär betrachtet und jeder Fragenkomplex wird für sich analysiert und aufbereitet, in der zweiten Stufe ermitteln wir Zusammenhänge.

Es wird untersucht, ob sich Antwortstrukturen über verschiedene Bereiche häufen und ob bestimmte Antworten typisch für bestimmte Teilnehmergruppen sind.

Die Ergebnisse sind bezogen auf Themenbereiche dargestellt. Ergebnisse der zweiten Auswertungsstufe wurden in die einzelnen Themenbereiche eingearbeitet, so dass es hierfür keine separaten Kapitel gibt.

Die Auswertung und damit die Angaben in dieser Studie sind, sofern nichts anderes angegeben ist, nach Verwahrstellen gewichtet. Mittelwerte sind daher in der Regel der Durchschnitt aus den Werten bzw. Angaben der teilnehmenden Verwahrstellen.

Bis auf wenige Ausnahmen erfolgt keine Gewichtung nach Fondsvolumen oder Anzahl der Fonds. Damit fließen alle Verwahrstellen unabhängig von ihrer Größe mit gleicher Gewichtung in die Auswertungen ein.

Ziel der Studie ist es, den Gesamtmarkt darzustellen. Bei einer Gewichtung nach Volumen oder Fonds würde automatisch die kleine Gruppe der Marktführer die Ergebnisse und damit die Studie dominieren.

In einigen Fragestellungen spielt jedoch die Größe durchaus eine Rolle. Um dem gerecht zu werden, wird das Ergebnis auf eine zweite Ebene heruntergebro-

chen, in der die aggregierten Werte für große, mittlere und kleine Häuser ermittelt und angegeben werden.

In einigen Fällen ist auch eine Auswertung nach Volumen sinnvoll und in der Studie enthalten. Auf diese Fälle weisen wir immer explizit hin.

Marktstruktur

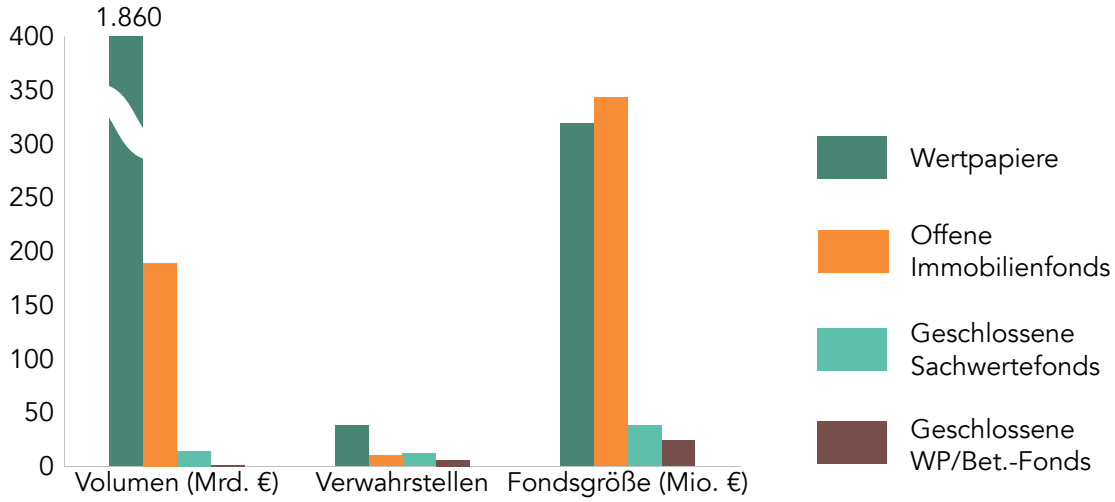
Vier Fondskategorien kennt die offizielle Verwahrstellenstatistik des BVI, in der nahezu alle Verwahrstellen in Deutschland dargestellt werden.

Sie teilen sich in zwei Dimensionen. Offene und geschlossene Fonds unterscheiden sich darin, wann man in sie investieren kann und wann man seine Investitionen zurück erhält. Beide Gruppen unterscheiden sich dann zusätzlich nach den Objekten, in die angelegt wird: Wertpapiere (und Beteiligungen) auf der einen sowie Sachwerte auf der anderen Seite.

Der Markt der offenen Fonds ist seit vielen Jahren reguliert und entsprechend etabliert. Die geschlossenen Fonds kamen in dieser Form erst durch die AIFM-D hinzu und sind daher noch im „Vorschulalter" von maximal fünf Jahren.

Das zeigt sich auch am Volumen. Die offenen Wertpapierfonds bilden fast 90 % des Volumens und damit das Gros des Marktes. Etwa 2 Billionen Euro sind in diese Fonds investiert.

Vergleich Fondskategorien



Wertpapierfonds

	Verwahrstelle	Fondsvermögen in Tsd. EUR	Anzahl Fonds
1	BNP Paribas Securities Services S.C.A.	512.039.033	683
2	State Street Bank International GmbH	251.299.765	786
3	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG	221.478.008	473
4	J.P. Morgan AG	191.620.000	156
5	DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank	173.995.000	515
6	Landesbank Baden-Württemberg	102.487.661	499
7	DekaBank Deutsche Girozentrale	101.632.833	534
8	The Bank of New York Mellon SA/NV	75.907.637	265
9	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale	55.025.643	342
10	Bayerische Landesbank	34.538.083	134
11	B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA	24.130.415	182
12	Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG	18.687.981	205
13	Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG	15.257.758	122
14	CACEIS Bank S.A., Germany Branch	11.056.941	109
15	DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft	10.342.253	154
16	Société Générale S.A.	8.261.507	71
17	M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA	7.092.553	115
18	Hamburger Sparkasse AG	6.286.536	25
19	Kreissparkasse Köln	5.391.150	138
20	UBS Europe SE	5.230.892	131
21	KAS BANK N.V. - German Branch	4.881.157	23
22	Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG	4.771.779	164
23	Evangelische Bank eG	3.791.173	19
24	SaarLB Landesbank Saar	3.701.950	18
25	Sparkasse KölnBonn	3.372.456	29
26	SÜDWESTBANK AG	2.719.212	9

27	Frankfurter Volksbank eG	1.889.156	5
28	Bankhaus Lampe KG	1.055.731	12
29	DZ PRIVATBANK S.A.	556.571	11
30	Degussa Bank GmbH	555.506	4
31	NATIONAL-BANK AG	522.988	7
32	Merck Finck & Co. OHG	280.756	8
33	Bankhaus Ellwanger & Geiger KG	117.639	1
34	Augsburger Aktienbank AG	113.908	3
35	Commerzbank AG	56.141	1

Quelle: BVI zum Stichtag 31. Dezember 2018

Mit etwa 202 Milliarden Euro bilden die offenen Immobilienfonds die zweitgrößte Kategorie, haben aber nur etwa ein Zehntel des Volumens. Die geschlossenen Sachwertefonds haben mit etwa 16 Milliarden Euro wiederum nur ein Zehntel von dem Geld einsammeln können, das in den offenen Immobilienfonds steckt.

Noch einmal um den Faktor zehn kleiner sind die geschlossenen Wertpapier- und Beteiligungsfonds, die nur etwa eine Milliarde Euro umfassen. Zu ihrem großen Bruder, den offenen Wertpapierfonds stehen sie damit im Verhältnis 1 zu 2.000 bzw. in der Größenordnung eines halben Promilles.

Wachstum trotz fallender Märkte

Investmentfonds sind weiter ein Wachstumsmarkt. Im Verlauf des Jahres 2017 wuchs das Fondsvolumen der Verwahrstellen in Deutschland um 160 Mrd. Euro. Das waren 8,4 %. In 2018 fiel das Wachstum geringer aus. Mit 11 Mrd. Euro bzw. +0,5 % war es dennoch ein

Wachstumsjahr, obwohl die Märkte anders verliefen. Der DAX verlor im gleichen Zeitraum fast 20 %.

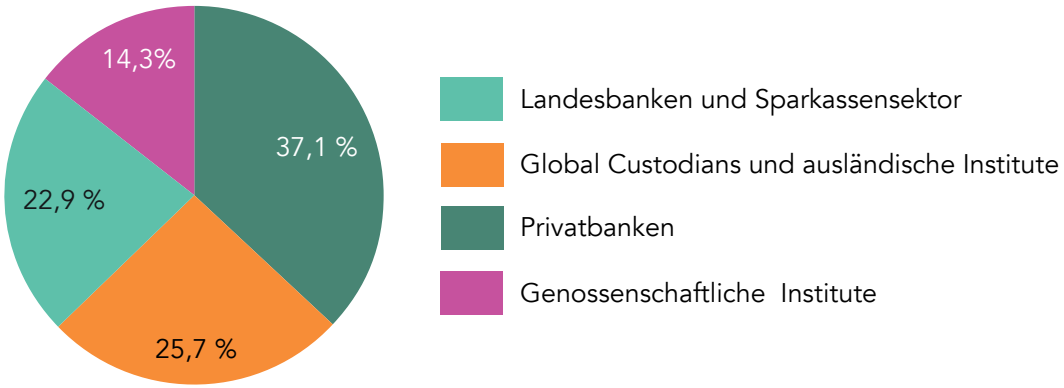
Natürlich verteilt sich das Wachstum, das wohl zum größeren Teil aus Mittelzuflüssen besteht, nicht gleichmäßig auf den Markt. Es gibt wie immer Gewinner und Verlierer. Diese halten sich in diesem Jahr die Waage.

Von den Verwahrstellen, zu den Vergleichszahlen verfügbar waren, konnten 18 ihr Fondsvolumen vergrößern, während fast genauso viele – 17 – Nettoabflüsse zu beklagen haben bzw. die Kursverluste nicht durch genauso hohe Zuflüsse kompensieren konnten. Bei fünf Verwahrstellen war das Fondsvolumen unverändert (weniger als 1,5 % Veränderung).

Dabei fällt auf, dass die Größe keinen Erfolgsfaktor darstellt. Zu den Gewinnern gehören drei große, vier mittelgroße und elf kleine Verwahrstellen. Bei den Verlieren sieht die Struktur ähnlich aus: zwei große, drei mittelgroße und zwölf kleinere.

Es zeigt sich also erneut, dass der frühere Trend der Konzentration zum Erliegen gekommen ist. Der Wett-

Marktstruktur nach Anzahl der Verwahrstellen
(Wertpapierfonds)



bewerb findet inzwischen anscheinend weitgehend innerhalb der Peer Group statt. Das bestätigt sich, wenn man die kumulierten Marktanteile anschaut: Die Top 10 der Verwahrstellen haben einen Marktanteil von 90 % des Fondsvolumens. Die Top 15 haben zusammen 96 % Marktanteil. Das ist unverändert gegenüber 2016.

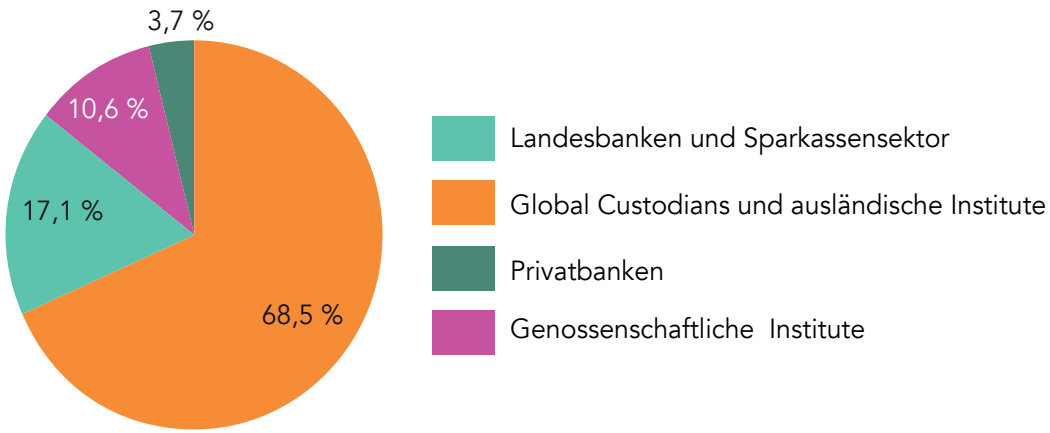
Der Marktanteil der Top 3 ist in den letzten beiden Jahren von 46 % auf 50 % gestiegen, bei den Top 5 wuchs der Anteil von 66 % auf 69 %. Verlierer gibt es daher auf den Plätzen 6 bis 10.

Gewinner

Die größte Steigerung im Fondsvolumen konnte erneut Marktführer BNP Paribas verbuchen. Allein 2018 wuchs dieses um 106 Mrd. Euro. Mit 44 Mrd. Euro Steigerung liegt HSBC auf Platz 2 und wird damit zur drittgrößten Verwahrstelle in Deutschland. Für beide bedeutet das ein relatives Wachstum von knapp 25 %.

Das größte relative Wachstum findet sich naturgemäß bei Häusern, bei denen der Nenner kleiner ist, also bei den kleineren Anbietern. Um 545 % fiel das Wachstum

Marktanteile nach Volumen
(Wertpapierfonds)



bei der DZ Privatbank aus (nicht zu verwechseln mit der DZ BANK), die aber auch damit noch unter einer Milliarde im Gesamtvolumen rangiert.

Zu den Top-5-Gewinnern 2018 gehören mit CORDES Treuhand (+ 31,5 %) und Asservandum (+ 28,7 %) auch zwei alternative Verwahrstellen.

Die größten Gewinner seit 2017

Top-5-Wertzuwachs (absolut)			
1	BNP Paribas	+ 106.631 Mio. €	+ 24,7 %
2	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG	+ 44.019 Mio. €	+ 24,8 %
3	Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG	+ 11.015 Mio. €	+ 46,3 %
4	DZ Bank AG	+ 6.008 Mio. €	+ 2,9 %
5	M.M. Warburg	+ 3.908 Mio. €	+ 18,5 %

Top-5-Wertzuwachs (relativ)			
1	DZ Privatbank	+ 470 Mio. €	+544,6 %
2	Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG	+ 11.015 Mio. €	+ 46,3 %
3	KAS Bank	+ 1.227 Mio. €	+ 33,6 %
4	CORDES TREUHAND	+ 58 Mio. €	+ 31,5 %
5	Asservandum Rechtsanwaltsges.	+ 149 Mio. €	+ 28,7 %

Fast nur Gewinner gibt es im Bereich der offenen Immobilienfonds. Von den elf Anbietern, die in diesem Segment unterwegs sind, konnten zehn ihr Fondsvolumen steigern. Und bei fast allen war das Wachstum bei rund 10 % oder mehr.

Einzig die Commerzbank, die kein Neugeschäft mehr annimmt und die verbliebenen Fonds abwickelt, hat heute weniger Volumen als vor zwölf Monaten.

Größter Gewinner in diesem Bereich ist Hauck & Aufhäuser, die sowohl absolut (+ 3,8 Mrd. Euro) als auch relativ (+41,5 %) am meisten zulegten.

Den zweitgrößten Zuwachs hat Marktführer DZ BANK mit 3,2 Mrd. Euro, was bei ihrer Größe „nur" 9,5 % entspricht.

Geschlossene Fonds

Bei den geschlossenen Sachwertefonds stehen Banken und alternative Verwahrstellen im Wettbewerb. Nun, nachdem sich der Markt langsam gesetzt hat, haben sich die Banken mit den größeren Volumina etabliert.

Die CACEIS Bank ist weiter mit Abstand Marktführer. Fast die Hälfte des Fondsvolumens wird von den Franzosen verwahrt. Auf Platz 2 konnte Hauck & Aufhäuser vorrücken, die dieses Segment erfolgreich besetzt haben. Sie haben auch das größte absolute Wachstum mit einem Plus von 1,1 Mrd. Euro. Mit dem größten relativen Wachstum von 153 % ist M.M. Warburg auf Platz 3 vorgerückt.

Von den zwölf Anbietern mit öffentlichen Zahlen handelt es sich bei den größten sechs um Banken. Die größte alternative Verwahrstelle belegt erst Platz 7 im Ranking.

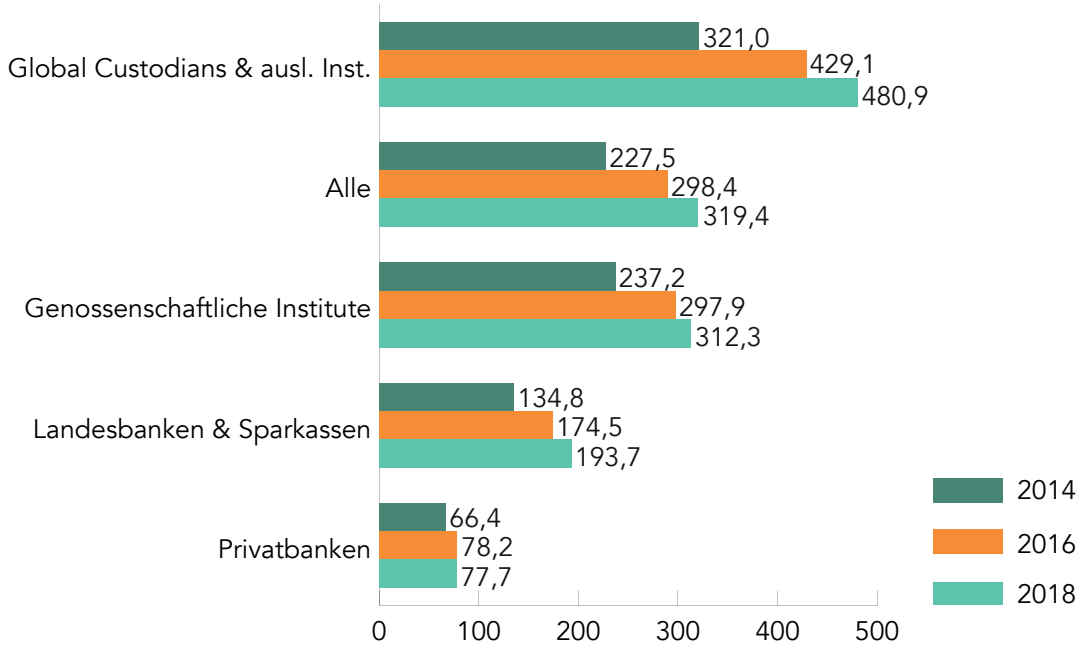
Das Segment der geschlossenen Wertpapier- und Beteiligungsfonds hat noch Entwicklungspotenzial. Nur sechs Anbieter sind in Deutschland aktiv. Gemeinsam haben sie 1,4 Mrd. Euro in Fonds.

Größter Gewinner ist hier die BNP Paribas mit einem Zuwachs von 103 Mio. Euro bzw. 63,3 %.

Fondsgrößen

Werfen wir einen Blick auf die Fondsgrößen, auch hier wieder getrennt nach Fondskategorie. Ein durchschnittlicher Wertpapierfonds hat ein Volumen von 319 Mio. Euro. Spezialfonds sind mit 414 Mio. Euro im Schnitt etwas größer, Wertpapierpublikumsfonds mit 159 Mio. Euro nur etwa halb so groß.

Durchschnittliche Fondsgrößen (in Mio. Euro, nur WP-Fonds)



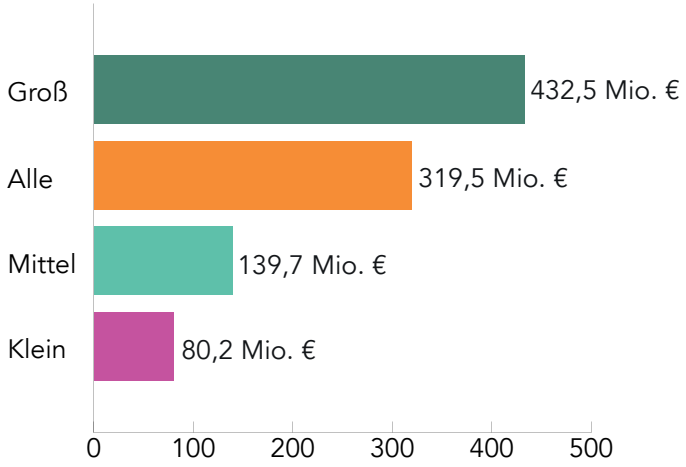
Dabei gilt: große Verwahrstellen haben große Fonds, kleine Verwahrstellen haben kleine Fonds. Bei den großen Verwahrstellen liegt der Durchschnitt bei 432,5 Mio. Euro, bei den mittleren bei 139,7 Mio. Euro und bei den kleinen bei 80,2 Mio. Euro.

So profan das klingt, bedeutet es doch auch, dass die großen Verwahrstellen nicht einfach mehr Fonds administrieren, sondern insbesondere die großen Mandate gewinnen können.

Schaut man nach der Herkunft der Verwahrstelle, dann zeigt sich, dass Global Custodians mit 480,9 Mio. Euro im Schnitt die größten Fonds haben.

Die kleinsten Fonds haben die Privatbanken. Dort liegt das Mittel bei 77,7 Mio. Euro. Dieser Wert ist gegenüber 2016 sogar leicht gesunken.

Durchschnittliche Fondsgröße
(nur Wertpapierfonds)



Die genossenschaftlichen Institute liegen nah am Branchenschnitt (312,3 Mio. Euro), während die Landesbanken und Sparkassen mit 193,7 Mio. Euro deutlich darunter liegen.

Auch wenn offene Immobilienfonds mit einer Fondsgröße von 351 Mio. Euro nicht weit weg sind vom Durchschnitt der Wertpapierfonds (319,4), so ist die Verteilung doch eine andere. Offene Immobilien-Spezialfonds sind in der Regel klein. Das Mittel liegt bei nur 203 Mio. Euro, währen die Publikumsfonds sehr groß sind: 1.438 Mio. Euro beträgt der Mittelwert.

Offene Sachwertefonds sind viel kleiner. Dort liegt der Durchschnitt bei 44 Mio. Euro, Spezialfonds sind etwas größer (51 Mio. Euro), Publikumsfonds etwas kleiner (39 Mio. Euro).

Wie in den letzten Jahren betrachten wir nicht nur die Fondsgrößen, sondern auch die Marktstruktur nach Art der Verwahrstelle.

Im Bereich der offenen Wertpapierfonds sind jeweils rund ein Viertel der Anbieter Global Custodians und internationale Banken (25,7 %) oder kommen aus dem Landesbanken- und Sparkassensektor (22,9 %), 37,1 % der Wertpapierverwahrstellen sind Privatbanken, die verbleibenden 14,3 % kommen aus dem genossenschaftlichen Bereich.

Etwa zwei Drittel der Assets werden jedoch von den Global Custodians verwahrt.

Marktanteile geschlossene Fonds

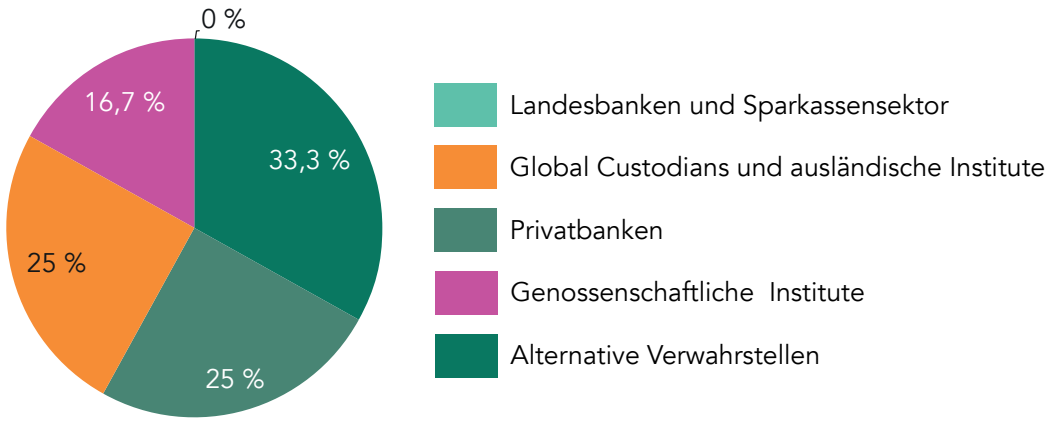
	Verwahrstelle	Volumen
1.	CACEIS Bank S.A., Germany Branch	6.354
2.	Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG	2.585
3.	M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA	1.617
4.	The Bank of New York Mellon SA/NV	1.270
5.	State Street Bank International GmbH	878
6.	Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG	835
7.	Rödl AIF Verwahrstelle GmbH	762
8.	Asservandum Rechtsanwaltsgesellschaft mbH	670
9.	DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank	454
10.	Dehmel Rechtsanwaltsgesellschaft	267
11.	CORDES TREUHAND GmbH	244
12.	DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft	85

Quelle: BVI zum Stichtag 31. Dezember 2018

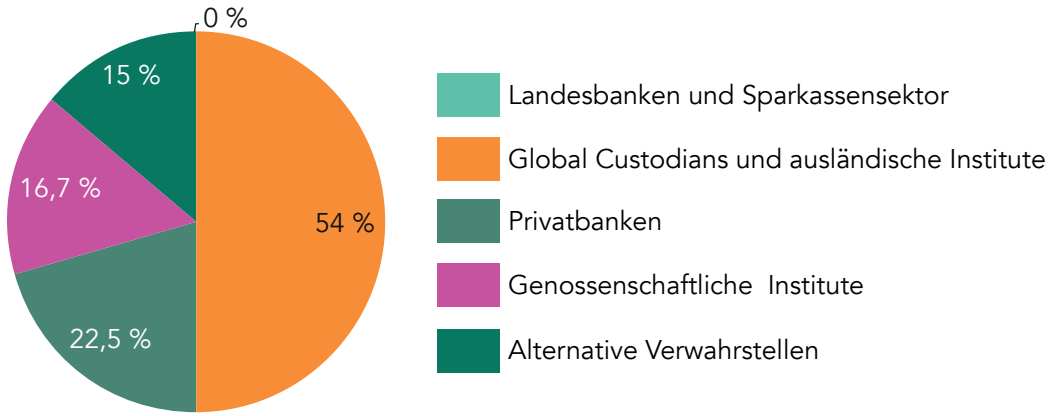
Genossen und Landesbanken haben einen Marktanteil, der etwas unter ihrem zahlenmäßigen Anteil liegt. Bei den Privatbanken ist die Diskrepanz sehr groß. Sie haben zusammen nur einen Marktanteil von nur 3,7 %.

Bei den offenen Immobilienfonds ist die Verteilung im Ergebnis ähnlich, aber deutlich gleichmäßiger. Die Pri-

Marktstruktur nach Anzahl der Verwahrstellen
(Geschlossene Sachwertefonds)



Marktanteile nach Volumen
(Geschlossene Sachwertefonds)



vatbanken stellen 45,5 % der Institute und haben einen kumulierten Marktanteil von 19,9 %.

Die anderen drei Gruppen haben mehr Volumen, als ihnen aufgrund der Anzahl zuzurechnen wäre. Im Bereich der Sparkassen ist das besonders deutlich: 9,1 % der Verwahrstellen (genau eine, die DekaBank) mit 18,4 % des Fondsvolumens.

Die Global Custodians haben auch hier den größten Marktanteil (39,9 %) und stellen 27,3 % der Anbieter. Bei den genossenschaftlichen Instituten liegt der Marktanteil bei 21,8 %, wobei sie 18,2 % der Immobilienverwahrstellen repräsentieren.

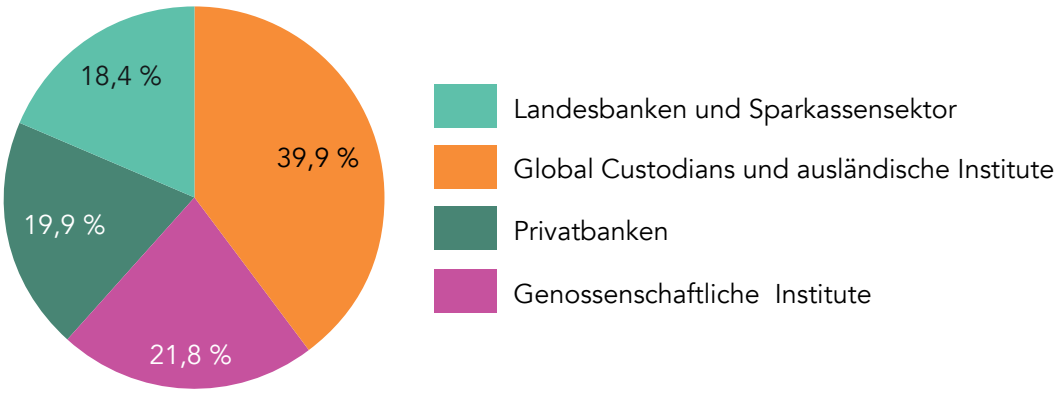
Offene Immobilienfonds

	Verwahrstelle	Fondsvermögen in Tsd. EUR	Anzahl Fonds
1	DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank	40.386.000	27
2	DekaBank Deutsche Girozentrale	36.406.468	28
3	CACEIS Bank S.A., Germany Branch	36.077.599	168
4	BNP Paribas Securities Services S.C.A.	25.826.580	49
5	State Street Bank International GmbH	16.834.645	28
6	M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA	16.311.367	97
7	Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG	13.096.906	102
8	Aareal Bank AG	6.747.917	19
9	DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft	5.175.294	30
10	Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG	3.516.434	19
11	Commerzbank AG	1.255.189	6

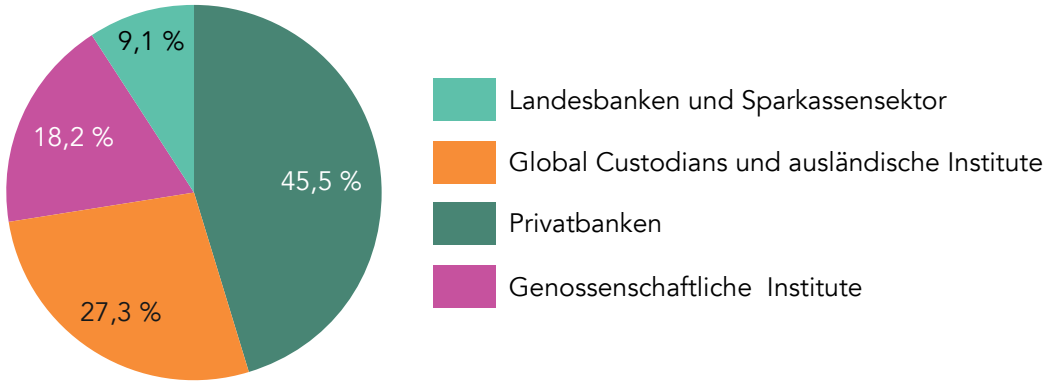
Quelle: BVI zum Stichtag 31. Dezember 2018

Bei den geschlossenen Fonds sind die genossenschaftlich organisierten Anbieter sogar im Gleichgewicht: sie stellen 16,7 % der Anbieter bei den Sachwertefonds und haben genau diesen Marktanteil. Bei den geschlossenen Wertpapier- und Beteiligungsfonds sind die Genossen bisher nicht aktiv.

Marktanteile nach Volumen
(Offene Immobilienfonds)



Marktstruktur nach Anzahl der Verwahrstellen
(Offene Immobilienfonds)



Die Global Custodians haben auch bei den geschlossenen Sachwerten den größten Market Share mit 54 %. Der größte Teil davon liegt bei Marktführer CACEIS.

Gemeinsam mit den anderen internationalen Anbietern decken sie 25 % der Anbieter ab. Ebenfalls ein Viertel der Häuser sind Privatbanken, die zusammen 22,5 % Marktanteil haben. In diesem Sektor sind auch die alternativen Verwahrstellen aktiv. Mit einem Drittel der Anbieter verwalten sie 15 % des Fondsvolumens.

Teilnehmer der Studie

In diesem Sommer hat das Volumen der deutschen Verwahrstellen erstmals die 2-Billionen-Euro-Grenze überschritten. Und erstmals deckt auch diese Studie ein Fondsvolumen von über 2 Billionen Euro ab.

Wie vor zwei Jahren konnten 32 Verwahrstellen für die Teilnahme an der Studie gewonnen werden. 31 davon sind identisch, sind also Teilnehmer der Studien 2016 und 2018.

Einen Teilnehmer von 2016 gibt es heute nicht mehr, so dass eine erneute Teilnahme nicht möglich war. Eine Verwahrstelle nimmt 2018 erstmals an der Studie teil.

Marktanteil von 98 % durch die Teilnehmer

Das Fondsvolumen der 32 Teilnehmer entspricht den oben genannten gut 2 Billionen Euro und damit 98,4 Prozent des Gesamtmarkts. Von fast 6.900 regulierten Fonds in Deutschland verwahren die Teilnehmer über 6.600, also über 96 Prozent.

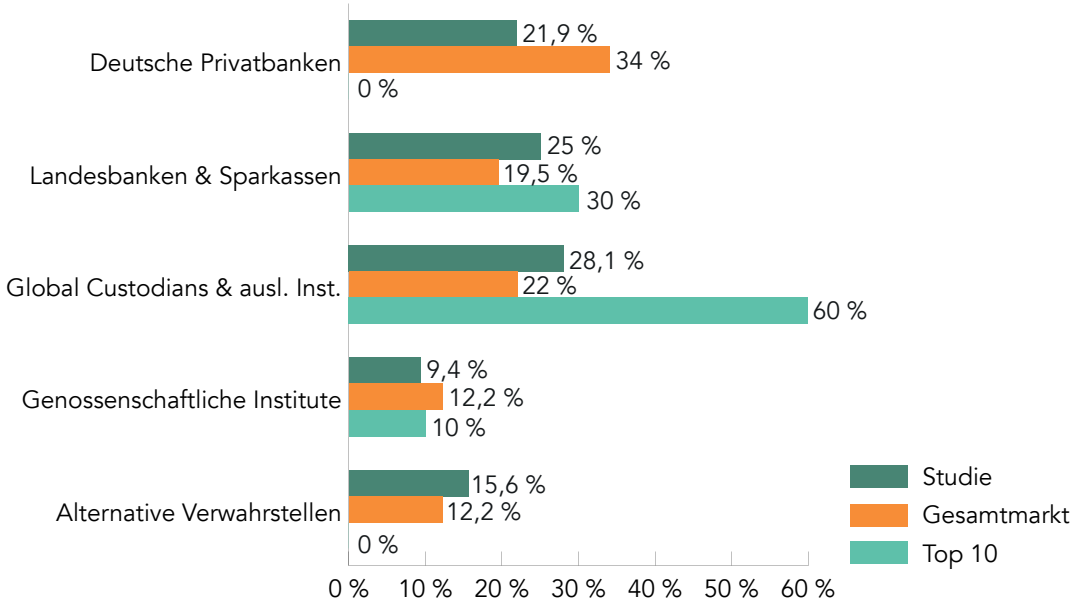
Damit kann diese Studie guten Gewissens als repräsentativ bezeichnet werden.

Die Marktteilnehmer und damit die Teilnehmer der Studie unterscheiden sich zum Teil erheblich, insbesondere natürlich in Bezug auf ihre Größe.

Wie immer teilen wir die Teilnehmer grob in große, mittlere und kleine Verwahrstellen ein und nutzen dafür drei Kriterien:

- Das Fondsvolumen
- Die Anzahl der Fonds und Segmente (wir bezeichnen beides gemeinsam mit dem Begriff „Einheiten“)
- Die Anzahl der Fondsgesellschaften, mit denen die Verwahrstelle zusammenarbeitet

Teilnehmer nach Gruppen



Bezogen auf das Volumen definieren wir eine Verwahrstelle mit weniger als 20 Mrd. Euro in Assets als klein. Eine große Verwahrstelle hat aus unserer Sicht mindestens 100 Mrd. Euro Fondsvolumen, jeweils bezogen auf den Nettoinventarwert (Net Asset Value – NAV).

Nach diesem Schema sind ein Fünftel der Teilnehmer „groß". Der Anteil der kleinen liegt bei 63 %. Die übrigen 17 % fallen in die Kategorie „mittel".

Zählen wir Fonds und Segmente, dann gibt es etwas mehr große Verwahrstellen, nämlich ein Viertel der Teilnehmer. Diese haben nach unserer Einteilung mindestens 600 Einheiten. Bis 200 Einheiten gelten Verwahrstellen als klein.

Teilnehmer und Marktanteile Wertpapierfonds

Markt Wertpapierfonds			Teilnehmer		
Rang	Marktanteil	Assets Mrd. Euro	Anzahl absolut	Anzahl relativ	Anteil Volumen
1.-4.	58 %	1.094	4	100 %	100 %
5.-10.	35 %	660	6	100 %	100 %
11.-35.	7 %	141	16	64 %	77 %

Markt Wertpapierfonds			Teilnehmer		
kumuliert	Marktanteil	Assets Mrd. Euro	Anzahl absolut	Anzahl relativ	Anteil Volumen
1.-4.	60 %	1.094	4	100 %	100 %
1.-10.	93 %	1.755	10	100 %	100 %
1.-35.	100 %	1.897	26	74 %	98 %

Darunter fallen etwas mehr als die Hälfte, 56 %. Die Mitte mit 200 bis 600 Fonds und Segmenten umfasst 19 % der teilnehmenden Verwahrstellen.

In der dritten Kategorie zählen wir die Fondsgesellschaften, mit denen ein Haus arbeitet. Diese Kategorie bestimmt erheblich die Komplexität der Prozesslandschaft, da man sich auf die unterschiedlichen Usancen der Fondsgesellschaften einlassen muss.

Die größten Verwahrstellen haben deutlich mehr als zwanzig Fondsgesellschaften, die die Fonds auflegen und verwalten. Mit „groß" bezeichnen wir Teilnehmer mit mehr als zwölf Fondsgesellschaften. Das ist ein gutes Drittel, 35 %, um genau zu sein.

"Weniger als fünf Fondsgesellschaften als Partner" definiert die Größenordnung „klein", die für genau ein

Teilnehmer und Marktanteile Immobilienfonds

Markt Immobilienfonds			Teilnehmer		
Rang	Marktanteil	Assets Mrd. Euro	Anzahl absolut	Anzahl relativ	Anteil Volumen
1.-3.	57 %	108	3	100 %	100 %
4.-11.	43 %	81	7	88 %	98 %

Markt Immobilienfonds			Teilnehmer		
kumuliert	Marktanteil	Assets Mrd. Euro	Anzahl absolut	Anzahl relativ	Anteil Volumen
1.-3.	57 %	108	3	100 %	100 %
1.-11.	100 %	189	11	91 %	99 %

Markt Geschlossene Fonds			Teilnehmer		
kumuliert	Marktanteil	Assets Mrd. Euro	Anzahl absolut	Anzahl relativ	Anteil Volumen
1.-3.	64 %	9	3	100 %	100 %
1.-12.	100 %	14	12	100 %	100 %

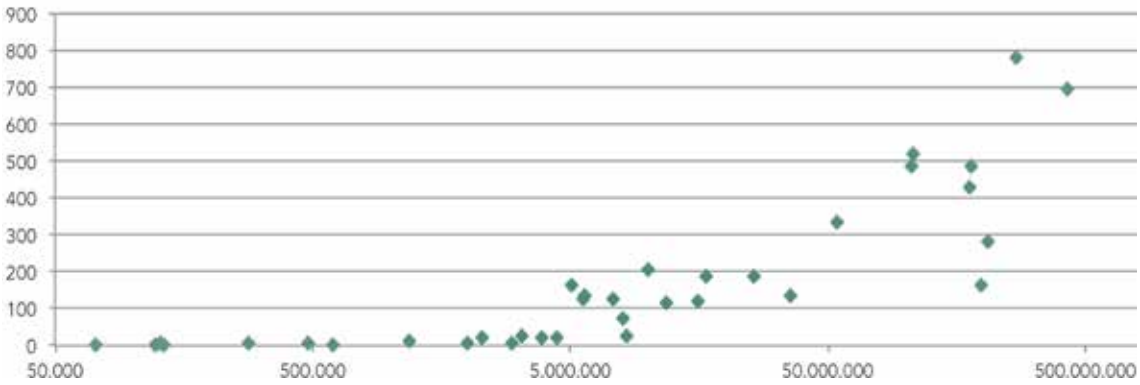
Viertel der Teilnehmer zutrifft. Die übrigen 39 % fallen also in die mittlere Kategorie.

Die Grafik auf Seite 47 zeigt die Entwicklung ausschließlich im Bereich Wertpapierfonds, da nur für dieses Segment historische Daten vorliegen.

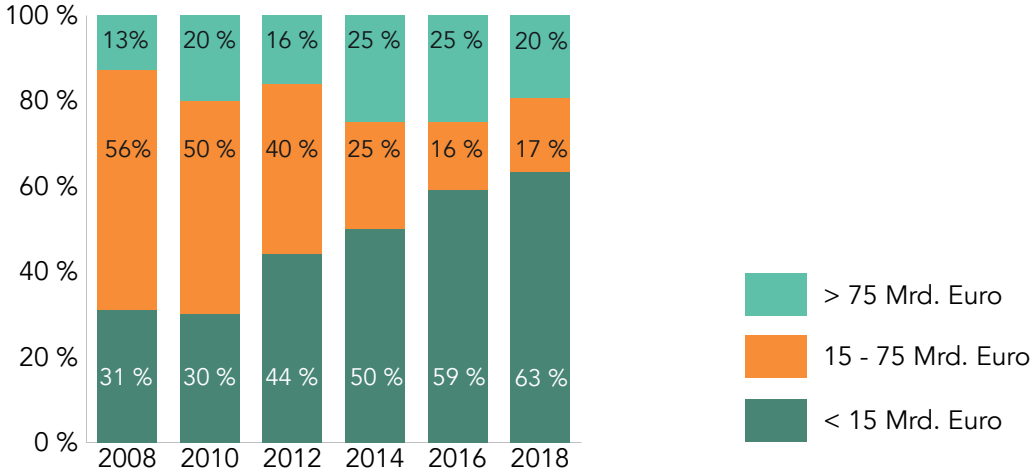
Bezogen auf die Fondskategorien zeigt sich hier die Heterogenität auf Seiten des Fondsmarkts. Obwohl es sehr viel mehr Wertpapierfonds gibt, ist die Zahl der Kapitalverwaltungsgesellschaften, die diese Fonds auflegen, nicht im gleichen Verhältnis größer.

Im Gegenteil, die meisten Fondsgesellschaften legen geschlossene Sachwertefonds auf, wobei hier wiederum viele (noch?) so klein sind, dass sie keine Verwahrstelle benötigen.

Verwahrstellen nach Volumen



Volumen pro Verwahrstelle
(in Prozent der Verwahrstellen)



DIAMOS Software & Services

- Fonds- & Immobilienfondsverwaltung
- Fondskontrolle (Verwahrstellen)
- Verwaltung alternativer Investments
- Anlagegrenzprüfung
- Order & Transaction Management
- Reconciliation
- Gebühren- & Provisionsmanagement
- Anlagekontenverwaltung/Transfer Agency
- Geldkontenverwaltung
- Beteiligungsverwaltung

Nach Ihren Bedürfnissen skalierbar.

Alle Produkte sind auch als ISAE 3402 zertifizierte ASP Lösung verfügbar.

DIAMOS Lösungen sind nach Ihren Bedürfnissen und Wünschen skalierbar. Vom einzelnen Modul bis zur integrierten Lösung – flexibel und verlässlich begleiten wir Sie entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Investment Management.

www.diamos.com

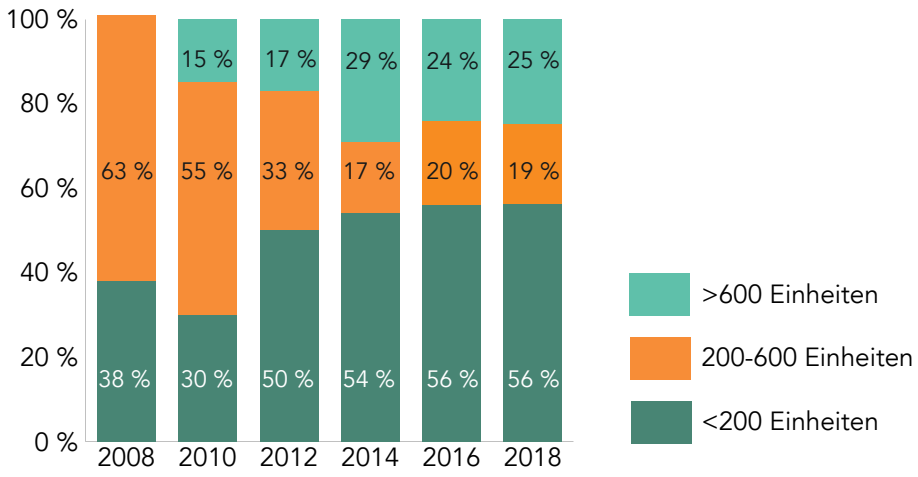
DIAMOS®

Software & Services
für die Investmentbranche

Eine Verwahrstelle, die geschlossene Fonds betreut, arbeitet dort mit durchschnittlich 7,1 Fondsgesellschaften. Bei den Wertpapierfonds sind es im Durchschnitt 8,6, während das Volumen um den Faktor 100 größer ist.

Das war der Blick auf die Größen der Teilnehmer. Einen weiteren Blick werfen wir auf die Art oder die „Herkunft" der Verwahrstelle.

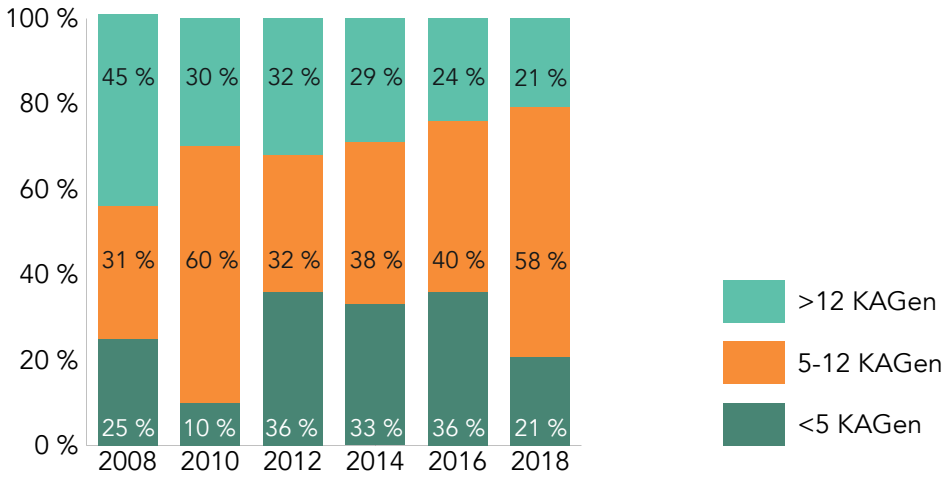
Anzahl der Fonds und Segmente (Einheiten) pro Verwahrstelle



Wir unterscheiden fünf Kategorien:

- Global Custodians und ausländische Banken
- Landesbanken und Sparkassen
- Genossenschaftliche Institute
- Privatbanken
- Alternative Verwahrstellen

Anzahl der Fondsgesellschaften pro Verwahrstelle



Die Verteilung des Marktes haben wir im vorangegangenen Kapitel beschrieben. Die Struktur unter den Teilnehmern dieser Studie zeigt die Grafik auf Seite 42.

Etwa ein Drittel der Verwahrstellen in Deutschland sind Privatbanken deutscher Herkunft. Die meisten davon sind eher klein. Keine einzige von ihnen ist in den Top 10. Unter den Teilnehmern der Studie liegt ihr Anteil bei 21,9 %.

Die zweitgrößte Gruppe im deutschen Markt und bezogen auf das Volumen die deutlich größte Gruppe bilden die Global Custodians und die sonstigen ausländischen Banken. Sechs der größten zehn sind internationale Häuser, im Gesamtmarkt sind es 22 % und im Teilnehmerkreis etwas mehr als ein Viertel.

Ebenfalls ein Viertel der Teilnehmer sind die Landesbanken und Sparkassen. Drei von ihnen gehören zu den größten. Sie bilden knapp 20 % des Marktes, bezogen auf die Anzahl, ab.

Bleiben zwei etwa gleich große Gruppen, die sich im Volumen deutlich unterscheiden. Jeweils 12,2 % der Verwahrstellen in Deutschland sind genossenschaftliche Institute und alternative Verwahrstellen.

In der Studie stellen sie knapp 10 % (genossenschaftliche) bzw. gut 15 % der Teilnehmer. Nur die DZ Bank ist von diesen Teil der Top 10.

Effiziente und praxiserprobte Lösungen für Verwahrstellen

Die DIAMOS AG, seit 1984 am Markt und einer der führenden deutschen Anbieter von Standardsoftware und Services für die Investmentbranche, bietet mit ihren Produkten und Dienstleistungen revisionssichere und praxiserpro bte Lösungen für Verwahrstellen in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz an – egal ob diese im Modell 1 oder Modell 2 arbeiten. Komplettiert wird das Portfolio mit einer Lösung zur Verwaltung und Kontrolle von Investments in alternativen Assetklassen (wie bspw. Real Estate, Private Equity oder Debt Investments).

Der Verwahrstellenmarkt unterliegt bereits seit mehreren Jahren einem kontinuierlichen und für einzelne Teilnehmer radikalen Veränderungsprozess. Dies macht sich vor dem Hintergrund des steigenden Zuwachses an regulatorischen Anforderungen bemerkbar. Zudem sind Konsolidierungstendenzen mit einem weiter zunehmenden Wettbewerb erkennbar.

Die daraus resultierenden Herausforderungen führen in den einzelnen Gesellschaften zu einem deutlich wahrnehmbaren Spannungsverhältnis aufgrund zunehmender Komplexität des Tagesgeschäfts, gepaart mit einem anhaltendem Margendruck.

In der Konsequenz zwingt diese Entwicklung die am Markt tätigen Verwahrstellen, ihre Ausrichtung und ihr Geschäftsmodell kontinuierlich zu hinterfragen und im Bedarfsfall entsprechende strategische Anpassungen vorzunehmen.

Um sich auch zukünftig erfolgreich am Markt zu positionieren und den Anforderungen der Digitalisierung gerecht zu werden, besteht ein großer Bedarf nach effizienten, flexiblen und modularen IT-Lösungen.

Dieser Artikel ist ein Gastbeitrag der DIAMOS AG, Frankfurt am Main.

Die Kontaktdaten finden Sie im Bereich Partnerprofile am Ende der Studie.

Um diese Herausforderungen zu meistern und um sich zukunftssicher zu positionieren, bietet die DIAMOS AG, mit Ihrem Hauptsitz in Sulzbach (bei Frankfurt am Main), den Verwahrstellen in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz ein umfangreiches Lösungsportfolio an.

Dieses Portfolio deckt alle relevanten Kontrollfunktionen ab, die eine Verwahrstelle als Aufgabengebiet hat und bietet zusätzlich Mehrwertdienste an.

„Best-Practice-Lösung" für Verwahrstellen nach Modell 2

Im Kontext des Modells 2 bietet DIAMOS ein bereits nach Best-Practice-Ansatz vorkonfiguriertes Fondsbuchhaltungssystem für die eigene (Schatten-)Buchhaltung an. Dieses enthält alle benötigten Module und garantiert mit seinen bestehenden Schnittstellen eine optimale Integration in die Backoffice-Systemlandschaft einer Verwahrstelle.

Im Fokus dieses Angebots stehen kleine und mittelgroße Verwahrstellen, vor allem solche, die derzeit noch nicht im Modell 2 arbeiten, sich aber zukünftig strategisch dort mit einem eigenen System positionieren wollen.

Alexander Bender

Alexander Bender ist seit 2015 Managing Director bei der DIAMOS AG und verantwortlich für die Bereiche Sales, Account Management und Support. Der diplomierte Kaufmann hat nach seinem Berufseinstieg als Sales Manager bei der adept consult AG die DIAMOS AG bereits als Sales & Business Development Manager unterstützt, bevor er nach einem kurzen Zwischenspiel bei der CSC Deutschland Solutions GmbH wieder den Einstieg bei DIAMOS gefunden hat.

Die Lösung deckt bereits im Standard alle benötigten zentralen Aufgabengebiete einer Verwahrstelle ab:

» Datenversorgung und Reconciliation
» Prüfung und Verwaltung von Anlagegrenzen auf Basis vordefinierter Regelpakete
» Fondsbuchhaltung, NAV-Ermittlung und -Abstimmung
» Anteilscheingeschäfte
» Kontrolle und Freigabe von Gebühren und Fondsstammdaten
» Flexibles und umfangreiches Reporting

Die praxiserprobte Verwahrstellen-Basislösung kann innerhalb kürzester Zeit eingeführt werden und entsprechend schnell Effizienzerfolge bei Verwahrstellen verzeichnen.

In jedem Aufgabengebiet hat die DIAMOS AG Mitarbeiter mit fundiertem Marktwissen, die kontinuierlich das Lösungsspektrum optimieren, zum Nutzen unserer Kunden.

Ralf Gutensohn

Ralf Gutensohn ist bei der DIAMOS AG seit 2016 Leiter ProductDesign & ProductOwner DIAMOS-F, der integrierten Lösung zur Fondsverwaltung. Ralf Gutensohn startete mit einer Ausbildung zum Bankkaufmann und schloss an seinen nachfolgenden Zivildienst ein Studium der Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule Mainz sowie der Robert Gordon University in Aberdeen, Schottland, an. Nach vier Jahren bei Oracle Consulting wechselte er 2003 zur DIAMOS AG.

„Best-of-Breed-Lösungen" für Verwahrstellen nach Modell 1

Auch für diejenigen Verwahrstellen, die sich alleinig oder teilweise im Modell 1 bewegen, bietet DIAMOS praxiserprobte „Best-of-Breed-Lösungen" zur Durchführung der Kontrolle sowie der Abstimmung und Validierung der Ergebnisse der KVG an. Diese Lösungen sind flexibel in heterogenen Systemlandschaften einsetzbar:

- **DIAMOS Reconciliation** zum Bestands- und Umsatzabgleich der KVG-Daten/-Transaktionen gegen das/die Verwahrstellensystem/e sowie zur NAV-Validierung der KVG-Daten oder zum Cash-Abgleich der Fondskonten. Optional kann dies noch um ein Case Management, zur prozessübergreifenden Vorgangsverwaltung, erweitert werden.
- **DIAMOS InvestmentCompliance** zur umfänglichen und revisionssicheren Prüfung (Ex-Post) und Verwaltung von Anlagegrenzen.
- **DIAMOS FeeManagement** sowohl zur Kontrolle der Fondsgebühren und Transaktionskosten als auch für den Gebührenabgleich.

DIAMOS-AI zur Verwaltung und Überwachung von Sachwerte-Investments

Aus der Suche nach neuen Performancequellen resultiert die Diversifikation bei der Investition in alternative Investments. Die damit einhergehenden regulatorischen Anforderungen und Bedürfnisse der Investoren muss der Markt erfüllen.

Und auch die stetig voranschreitende Digitalisierung verlangt nach neuen, optimierten Prozessen und IT-Lösungen.

DIAMOS-AI bietet die perfekte Prozessunterstützung für Verwahrstellen, um Prüfungs- und Überwachungspflichten jederzeit im Blick zu haben und erfüllen zu können:

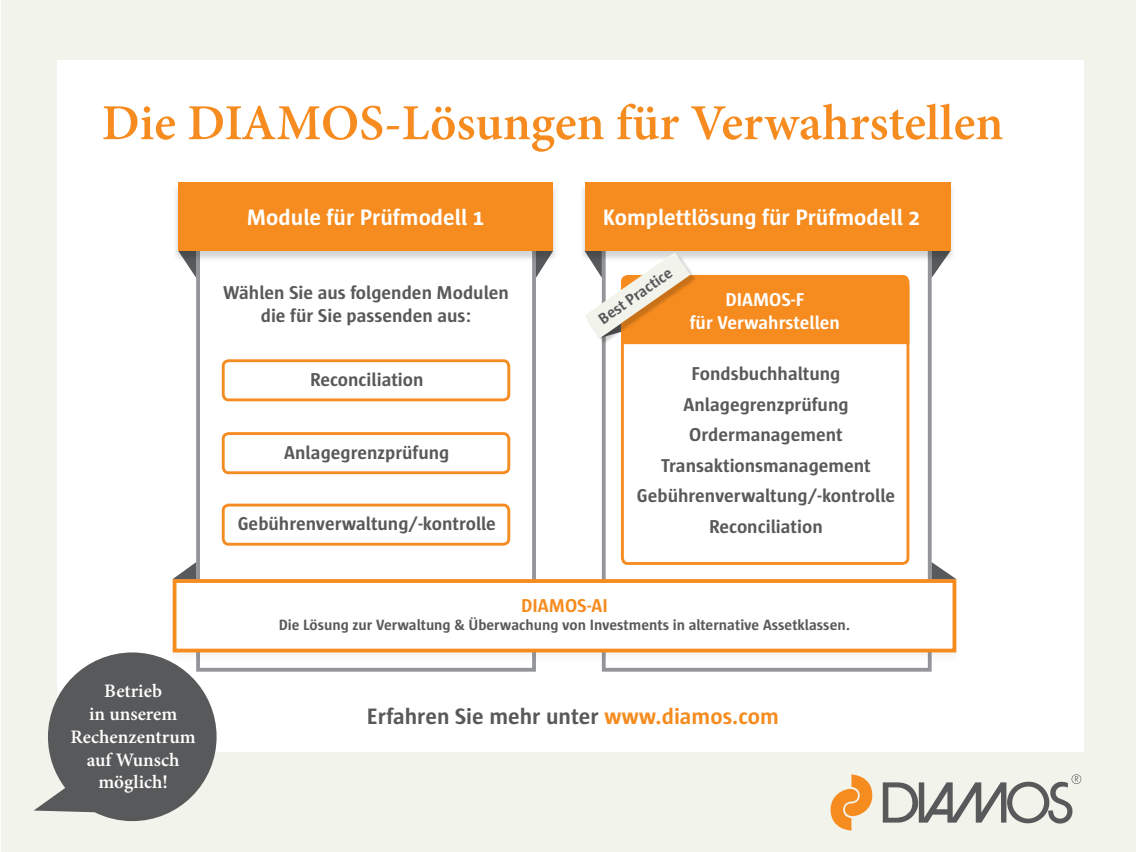
- Abbildung komplexer Investmentstrukturen
- Intuitive Erfassung und Darstellung der Beteiligungsverhältnisse innerhalb der Investmentstrukturen
- Jederzeit aktueller 360°-Überblick – vom Investor bis zu den Targets und umgekehrt
- Betrachtung einheitlicher Daten aus verschiedenen Blickwinkeln in einem System
- Flexibles Reporting
- Schnelle Verfügbarkeit relevanter Daten
- Umfangreiche Prozessunterstützung
- Individuelle Konfiguration von Prüfungsabläufen und lückenlose Prozessdokumentation bei der Due Diligence sowie bei der Prüfung von Eigentumsnachweisen
- Verwaltung der Dokumente im integrierten Dokumenten-Management-System
- Lückenlose Nachvollziehbarkeit der Abwicklung von Anteilscheingeschäften (Anteilerwerb und -rückgabe, Verkauf etc.)
- Validierung der Ansprüche gegen den Fonds, wie z. B. die Höhe der Ausschüttungen und der Carried Interest sowie Gebühren
- Workflow- und Case Management
- Zentrale Dokumentenverwaltung und Dokumentenaufruf aus einem System

Alle Schritte des Prüfungsprozesses sind dabei nachweisbar dokumentiert.

Flexibilität im Betriebsmodell: On-Premise oder Nutzung des DIAMOS-Rechenzentrums

Sämtliche Produkte können sowohl in der IT-Umgebung des Kunden („On-Premise“) installiert und betrieben, als auch in Form eines Application Service Providing (ASP) über das nach internationalen ISAE 3402 Standard zertifizierte Rechenzentrum der DIAMOS eingesetzt werden.

Letzteres bietet den Kunden die Möglichkeit, ihre Aufgaben rund um den Systembetrieb sicher, zeitsparend und kostengünstig abzuwickeln.



DONNER & REUSCHEL vertraut auf die Best-Practice-Lösung für Verwahrstellen von DIAMOS

Das DONNER & REUSCHEL Capital Markets Team steht seit über 20 Jahren für individuelle Lösungen und fundierte Kapitalmarktkompetenz. Als professioneller und flexibler Partner im Kapitalmarktgeschäft bietet DONNER & REUSCHEL ein umfangreiches Leistungsangebot und gewährt seinen Kunden den Zugang zu den Kapitalmärkten der Welt.

Seit 1999 agiert DONNER & REUSCHEL als Servicepartner von institutionellen Anlegern für Verwahrstellendienstleistungen im Bereich Wertpapierfonds und Sachwertinvestments AIF und bietet eine hohe technische Leistungsfähigkeit in Verbindung mit einer persönlichen Betreuung. Die aktuellen Assets under Custody (AuC) belaufen sich auf circa 15 Milliarden Euro.

Auch bei DIAMOS, dem Spezialisten für Software und Services für die Investmentbranche, stehen individuelle Lösungen im Fokus. Durch die Zusammenarbeit mit DIAMOS hat sich DONNER & REUSCHEL im Verwahrstellengeschäft zukunftsfähig aufgestellt. Nach der erfolgreichen Einführung des Fondsbuchhaltungssystems 2018 erfolgte die Umstellung von Modell 1 auf Modell 2.

„DONNER & REUSCHEL steht für Konstanz und Verlässlichkeit, aber auch für eine hohe Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit. Wir sind bereits unter den Top Ten der Verwahrstellen und werden unsere Position durch diesen wichtigen Schritt weiter ausbauen“, so Holger Leifeld, Leiter Capital Markets bei Donner & Reuschel.

Verwahrstellen-aufgaben

Die Verwahrstellen sehen sich gut aufgestellt. Fast ein Viertel, 22 %, sind der Meinung, es bestehe kein Handlungsbedarf, um das operative Geschäft zu verbessern. Für die anderen geht es vor allem um Digitalisierung und Automatisierung.

Diese fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung führt vielleicht nicht zum papierlosen Büro in der Verwahrstelle – dazu werden noch zu häufig unterschriebene Dokumente benötigt – aber sicher zu einem deutlich papierärmeren.

Immer weniger Arbeitsschritte basieren auf gedruckten Listen und Berichten, immer häufiger erfolgt die Verarbeitung rein digital. Dabei überrascht es fast, dass die Suche nach qualifiziertem Personal zum Thema wird, ist doch die Automatisierungen von Prozessen im Allgemeinen mit der Reduktion der Mitarbeiterzahlen verbunden.

Hier zeigt sich das Spannungsfeld der Digitalisierung im Verwahrstellengeschäft. Auf der einen Seite fallen Tätigkeiten weg, Sachbearbeiter werden überflüssig, Maschinen ersetzen Menschen. Auf der anderen Seite wachsen sowohl das Geschäft als auch dessen Komplexität. Und das auf vielen Ebenen.

Die Zahl der Fonds steigt, die Anzahl der offenen Immobilienfonds hat sich in den letzten zwei Jahren gar verdoppelt. Auch die Volumina steigen weiter. Das bedeutet schon an sich mehr Arbeit für Mensch und Maschine. Dazu steigen die Anforderungen.

Auch wenn es auf der regulatorischen Seite gerade etwas ruhiger ist, gibt es immer wieder gesetzliche Anforderungen, die neu umgesetzt werden müssen. Auch die Investoren erwarten heute mehr als in der Vergangenheit. Dadurch gibt es mehr anspruchsvolle Aufgaben, die sich nicht maschinell erledigen lassen.

Und das ist das besondere: Es werden immer mehr Mitarbeiter benötigt, die tiefes Verständnis über die Fondswelt und die getätigten Investitionen besitzen, und immer weniger, die einfache Sachbearbeitertätigkeiten ausüben.

Erfolgsfaktor Mitarbeiter

Mitarbeiter, die dieser Entwicklung nicht folgen können, werden abgehängt, überflüssig und letztlich aussortiert. Aber es mangelt an Nachschub. Verwahrstelle ist kein Ausbildungsberuf. Neue Mitarbeiter kommen vom Wettbewerb oder lernen on-the-Job. Doch die Zahl ist begrenzt. Lässt man die reinen Vertriebsmitarbeiter außen vor, dann arbeiten in Deutschland rund 700 Personen in den nicht ganz 50 Verwahrstellen (bezogen auf die reinen Verwahrstellenaufgaben).

Bei den Wertpapierfonds hat die Anzahl der Mitarbeiter in den operativen Aufgaben seit 2016 um 6 % zugenommen, bei den offenen Immobilienfonds gar um 27 %. Probleme bei der Mitarbeitersuche thematisieren dabei insbesondere Verwahrstellen, die ihren Sitz nicht an einem der beiden Knotenpunkte Frankfurt am Main und München haben.

Fondspreiskontrolle

Eine der wichtigsten Aufgaben der Verwahrstelle ist die Kontrolle des Fondspreises. Das bezieht ein, dass in regelmäßigen Abständen, bei Wertpapierfonds meistens täglich oder wöchentlich, die Bestände des Fonds geprüft werden.

Für eine Verwahrstelle, die kein Fondsbuchhaltungssystem einsetzt, ist das der größte Aufwandsblock. Im Durchschnitt sind im Bestandsabgleich und der Kontrolle des Fondspreises 70 % der Mitarbeiter der Verwahrstelle beschäftigt.

Das hat sich in den vergangenen Jahren nicht verändert. Verwahrstellen mit Fondsbuchhaltungssystem

benötigen für dieses Aufgaben nur 31,2 % ihrer Mitarbeiterkapazitäten. Weitere 31,8 % sind jedoch in der Fondsbuchhaltung gebunden.

Der Einsatz eines Bestandsführungssystems in der Verwahrstelle reduziert den Ressourceneinsatz in Summe also nicht, es führt im Wesentlichen zu einer Verschiebung der Aufgaben. Alle anderen Aufgabenbereiche im operativen Verwahrstellengeschäft benötigen jeweils etwa 10 % der Ressourcen oder gar weniger.

Bewertung der Aufgabenbereiche

	Qualität	Effizienz	Optimierungs-Potenzial	Handlungsbedarf
Bestandsführung	8,70	7,93	18,5 %	3,94
Fondpreisbestätigung	8,69	7,85	14,5 %	3,08
Grenzprüfung	8,79	8,33	15,1 %	3,13
WP-Kurzsversorgung	8,62	8,17	11,7 %	2,71
WP-Kommunikation	8,02	7,58	17,9 %	4,04
Offene Immo-Fonds	9,22	7,90	11,8 %	3,65
Sonstige AIF	8,73	8,50	12,1 %	2,91

Übergreifende Tätigkeiten

In den vergangenen Jahren ist der Anteil der Mitarbeiter, die in übergreifenden Funktionen beschäftigt sind, signifikant gewachsen. Das umfasst Themen wie Fondsauflagen und -übertragungen sowie projekthafte Tätigkeiten wie die Umsetzung regulatorischer Anforderungen und auch die fachliche Begleitung der IT-Projekte in der Verwahrstelle.

Produktivität

Zeigen sich hier die Folgen der Digitalisierung? So scheint es, denn nach Jahren der Seitwärtsbewegung hat sich die Produktivität der Verwahrstellen nun zum zweiten mal in Folge signifikant erhöht.

Etwa vierzehn Einheiten (Fonds bzw. Segmente) pro Mitarbeiter waren von 2008 bis 2014 der mittlere Wert bei Wertpapierfonds — ohne große Veränderung in dieser Zeit.

Plus 54 % in vier Jahren

2016 sprang der Wert um ein Drittel nach oben. Jetzt legte er noch einmal 15 % zu. 22 Einheiten pro Mitarbeiter sind nun das Mittelmaß. Das sind kumuliert 54 % in vier Jahren.

Die Veränderung wird von zwei Dritteln der Verwahrstellen getragen, die ihre Produktivität steigern konnten. Beim anderen Drittel ist dieser Wert gesunken.

Die Streuung ist weiterhin groß. Während die Verwahrstelle mit dem geringsten Wert nur 5,0 Einheiten (Einheiten sind juristische Fonds und Subfonds/Segmente) pro Mitarbeiter verarbeiten kann, sind es im Maximum 73,1 Einheiten, die eine Person bearbeitet.

Beides sind kleine Verwahrstellen. Das zeigt, wie viel eine gute Aufstellung ausmachen kann, auch wenn man nicht so groß ist.

Oben steht ein Haus mit hochgradig optimierten und automatisierten Prozessen, während sich unten ein weitgehend manuell operierender Anbieter wiederfindet.

Gerade bei Kleinen kommen natürlich auch besondere Effekte stärker zum Tragen, so dass die Extreme nicht als Benchmark für andere verwendet werden können.

Ausblick

Digitalisierung

Digitalisierung ist das große Schlagwort, das in vielen Branchen immer häufiger genannt wird. Das gilt auch für die Investmentfondsindustrie und den Verwahrstellenmarkt.

Die Digitalisierung wird von vielen Teilnehmern der Studie als große Herausforderung und als große Chance gesehen. Noch befindet sich die digitale Verwahrstelle in den Kinderschuhen, aber die ersten Projekte wurden umgesetzt und weitere gestartet.

Viele Verwahrstellen haben sich in den vergangenen beiden Jahren mit der Prozessautomatisierung beschäftigt, der kleinen Schwester der Digitalisierung.

An den Produktivitätskennzahlen kann man sehen, dass das nicht ohne Auswirkungen blieb. Das fortgesetzte Wachstum des Marktes im Allgemeinen und bei vielen seiner Teilnehmer hat dazu geführt, dass die Automatisierung nicht zum Jobkiller wurde, sondern Wachstum erst möglich gemacht hat. Die meisten Verwahrstellen sind auch personell gewachsen oder mindestens gleich stark geblieben.

Steigende Bedeutung der Verwahrstelle

Parallel dazu lässt sich in vielen Häusern beobachten, dass die Bedeutung und das Ansehen der Verwahrstelle gestiegen sind und weiter steigen. Vor noch nicht langer Zeit war die Verwahrstelle oft ein kleiner Teil des Back-Offices einer Bank, der mal belächelt und mal ignoriert wurde.

In nicht wenigen Banken gab es über viele Jahre keine IT-Projekte, die von der (damals Depotbank-) Verwahrstellenfunktion ausgingen. Das ist heute anders und ändert sich weiter. Die Verwahrstelle ist ein vergleichsweise stabiles Geschäftsfeld und zuverlässiger Ertragsbringer. Nebenbei dient es als Zulieferer für andere Geschäftsbereiche des Hauses.

Dies ist sicherlich der wichtigste Grund dafür, dass bisher nur eine geringe Konsolidierung zu beobachten war.

Es spricht wenig dagegen, dass sich dies weiter fortsetzt. Sofern die globale (Wirtschafts-)Lage sich nicht erheblich verschlechtert oder gar einen Crash die Einnahmen Wegbrechen lässt, werden Mittelzuflüsse die Volumina weiter erhöhen.

Kleine Verwahrstellen

Auf der anderen Seite stehen keine akuten regulatorischen Herausforderungen vor der Tür. Zwar wartet der Markt schon länger auf eine Aktualisierung des Verwahrstellenrundschreibens der BaFin, andererseits rechnet man nicht mit massiven Änderungen. Es kann also gut sein, dass die Verwahrstellen weiterhin Zeit und Ressourcen haben, um sich, ihre Prozesse und Infrastruktur zu verbessern und vor allem ihren Kundenfokus zu schärfen.

Anders als in anderen Teilen der Finanzindustrie scheinen auch Fintech-Unternehmen keine Bedrohung für die Verwahrstellen darzustellen. Die hohen regulatorischen Hürden machen einen Einstieg in diesen Markt für ein IT-Startup unattraktiv.

Partner der Studie

DIAMOS®

Seit 1984 ist DIAMOS einer der führenden deutschen Anbieter von Standardsoftware und Services für die Investmentbranche.

Das Produktportfolio basiert auf einer modernen, zukunftssicheren Plattform und bietet flexibel auf- und ausbaufähige Systeme, die – je nach Bedarf – als integrierte Lösungen oder als einzelne Module einsetzbar sind. DIAMOS Lösungen ermöglichen eine effiziente Verwaltung von Fonds, alternativen Investmentprodukten, Anlagekonten und Beteiligungen und unterstützen eine weitreichende Prozessautomatisierung entlang der Wertschöpfungskette im Investment Management.

Sämtliche Produkte können als Application Service Providing (ASP) Lösungen über das ISAE 3402 zertifizierte DIAMOS Rechenzentrum bereitgestellt werden.

Für Verwahrstellen bietet DIAMOS ein spezielles Lösungsportfolio: Das Funktionsspektrum berücksichtigt die Aufgaben und Pflichten nach dem KAGB und ermöglicht es Verwahrstellen, sich für die im BaFin Rundschreiben 08/2015 (WA) konkretisierten Prüfungsmodelle passend aufzustellen.

Im Kontext des Modells 2 („eigenes Buchhaltungssystem") bietet DIAMOS ein nach Best-Practice-Ansatz vorkonfiguriertes, integriertes Fondsbuchhaltungssystem, welches mit seinen bestehenden Schnittstellen eine optimale Integration in die Backoffice-Systemlandschaft einer Verwahrstelle garantiert.

Die praxiserprobte Lösung beinhaltet neben langjähriger Expertenkompetenz in allen relevanten Themenbereichen auch den optimierten Rahmen für schlanke, kosteneffiziente und revisionssichere Prozesse zwischen Verwahrstelle und KVG.

Neben der Fondsbuchhaltung werden alle zentralen Kernthemen abgedeckt, darunter:

- Datenversorgung & Reconciliation (ein-/mehrmals täglich):
  - Kurslieferschnittstellen (in & out) für unterschiedliche Assetarten
  - Marktgerechtigkeits- und Kapitalmaßnahmeprüfungen
  - Marktdatenreporting

- Prüfung und Verwaltung von Anlagegrenzen:
  - Vollständig automatisierte Datenversorgung aus allen relevanten Quellen
  - Revisionssichere Bearbeitung und Reporting
  - Dokumentation der Verletzungen
  - Speicherung der Prüfdaten und Ergebnisse

Im Zusammenhang mit der Kontrolle, Abstimmung und Validierung der Ergebnisse der Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) – Prüfmodell 1 – bietet DIAMOS modulare Lösungen, die nach individuellem Bedarf eingesetzt werden.

Im Fokus steht hier DIAMOS Reconciliation mit dem Bestands- sowie dem Umsatzabgleich der KVG-Daten/Transaktionen gegen die Verwahrstellensysteme, der NAV-Validierung der KVG-Daten sowie dem Cashabgleich der Fondskonten.

Über das Modul DIAMOS FeeManagement findet die Kontrolle der Fondsgebühren und Transaktionskosten als auch der Abgleich der Gebühren statt während DIAMOS CaseManagement zur Kontrolle und Nachhaltung der gemeldeten Anlagegrenzverletzungen genutzt wird.

DIAMOS AG
Am Limespark 2
65843 Sulzbach/Taunus
+49 61 96 6506-0
www.diamos.com
info@diamos.com

Über den Autor

Alexander Reschke

Alexander Reschke, Autor der Studie und Geschäftsführer der Konsort GmbH, arbeitet seit 1989 in der Finanzindustrie und seit 1995 in der Investmentfondsindustrie. Er hat in zahlreichen Projekten für Depotbanken, Verwahrstellen und Fondsgesellschaften tiefe Kenntnisse der Investmentfondsindustrie erwerben können.

Langjährige Studientätigkeit

Sein Interesse am Markt spiegelt sich nicht nur in seiner Projektarbeit und dem von ihm gegründetem Beratungs-Unternehmen Konsort wider, sondern auch in ausführlichen Studien über den Depotbank- bzw. Verwahrstellenmarkt, die er bereits seit 2004 erstellt.

Erfahrung und Engagement

Nach dem Studium der Informatik vertiefte Alexander Reschke sein Wissen zunächst in Software-Projekten im Bereich der Finanzdienstleistungen, bevor er seine Tätigkeiten auf die Investmentfondsindustrie verlegte. Als Projektleiter, Berater und Coach war er dabei nicht nur mit Konzeption, Analyse und Qualitätssicherung betraut, sondern auch mit der Entwicklung neuer Applikationen – etwa für Portfolio-Management und Anlagegrenzprüfung –, deren Anbindungen an Kundensysteme und dem Coaching der Mitarbeiter.

Über Konsort

Wir verstehen Fonds

Ihr Markt ist unser Markt

Als spezialisiertes Beratungshaus innerhalb der Investmentfondsindustrie stehen wir Ihnen in allen Bereichen Ihres Fondsgeschäfts zur Seite – fundiert, auf breiter Ebene und nachhaltig.

Die langjährige Erfahrung unserer Mitarbeiter rund um die Anforderungen und Prozesse der Investmentfondsindustrie befähigt uns, Fondsgesellschaften, Verwahrstellen und branchennahe Unternehmen in ihren Kernprozessen aktiv zu unterstützen.

Ihre Rollen sind unsere Rollen

In verschiedenen Rollen bringen wir unsere Kompetenzen und Ressourcen für Ihre Projekte ein. Dank unserer breiten Aufstellung über alle Beratungsfelder hinweg (Strategie, Prozesse, IT) haben wir auch weiterführende Bedürfnisse im Blick. So schließen wir die Brücke zwischen Fach und IT, zwischen den Anforderungen der Gesetze und ihrer Umsetzung in der Praxis.

Ihre Sprache ist unsere Sprache

Uns ist es wichtig, zu informieren und selbst auch informiert zu sein. Darum sind wir Informationsmitglied des BVI und Mitveranstalter des Investment Forum in Frankfurt und München.

Unsere regelmäßigen Marktstudien und Untersuchungen:

- Depotbanken in Deutschland (2008, 2010, 2012).
- Verwahrstellen in Deutschland (2014, 2016/2017, 2018/2019)
- Regulatorische Anforderungen (Factsheets, MiFiD – 2011, 2012).

Ihre Welt ist unser zu Hause!

Ihr Ansprechpartner

Für alle Fragen und Anregungen zur Studie
Verwahrstellen in Deutschland 2018/2019
wenden Sie bitte an

Alexander Reschke
Geschäftsführer

Telefon: +49 69 247488 520
Mobil: +49 170 3489 568
alexander.reschke@konsort.de

Konsort GmbH

Postadresse:
Bamberger Straße 10
64546 Mörfelden-Walldorf

Büroadresse:
Schillerstraße 2
60313 Frankfurt am Main